

# Der Sächsische Erzähler

Bischofswerdaer Tageblatt.

### Amtsblatt

der Amtshauptmannschaft, der Schulinspektion und des Hauptzollamtes zu Baugen, sowie des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda und der Gemeindevorsteher des Bezirks.



### Anzeigebblatt

für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend, sowie für die angrenzenden Bezirke.

Ältestes Blatt im Bezirk. Erscheint seit 1846  
Telegr.-Adresse: Amtsblatt. Fernsprecher Nr. 22.

Wöchentliche Beilagen: Der Sächsische Landwirt und Sonntags-Unterhaltungsblatt.

**Verkaufspreis:** Bischofswerda, Markt 15. Geben jeden Montag abends für den folgenden Tag. Der Abonnementspreis ist einschließlich der wöchentlichen Beilagen bei Abholung in der Geschäftsstelle monatlich 50 Pf., bei Zustellung ins Haus monatlich 1 Mk.; durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2.85 ohne Zustellungsgebühr.

**Postfach-Nr.:** Amt Leipzig Nr. 21543. — **Gemeindeverbandsbezirk:** Bischofswerda Route Nr. 64. Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Verbreitungssicherungen — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

**Anzeigenpreis:** Die 6spaltige Grundzeile (Zm. No. 25) oder deren Raum 30 Pfg., 4spaltige 20 Pfg., 3spaltige 15 Pfg., 2spaltige 10 Pfg., 1spaltige 5 Pfg. Die 4spaltige Zeile. Bei Wiederholungen Rabatt nach feststehenden Sätzen. — Amtliche Anzeigen die 6spaltige Zeile 50 Pfg. — Für bestimmte Tage oder Blätter wird keine Gewähr geleistet. — Erfüllungsort Bischofswerda.

## Das vorläufige Grundgesetz für den Freistaat Sachsen.

Der am 25. Februar 1919 zusammengetretene Volkskammer soll, wie uns das Ministerium des Innern mitteilt, folgender im Gesamtministerium beschlossener Entwurf eines vorläufigen Grundgesetzes für den Freistaat Sachsen vorgelegt werden.

### I. Die Volkskammer.

§ 1. Die auf Grund des Bundeswahlgesetzes vom 27. Dezember 1918 einberufene Volkskammer ist vorbehaltlich der Zustimmung nach § 15 die gesetzgebende Gewalt aus und überwacht die Durchführung der Gesetze. Sie gibt sich ihre Geschäftsordnung.

§ 2. 1) Die Wahlen der Abgeordneten werden durch einen von der Volkskammer eingesetzten Ausschuss geprüft. 2) Jeder Wahlberechtigte kann gegen die Gültigkeit der Wahlen binnen 2 Wochen nach Inkrafttreten dieses Gesetzes bei der Volkskammer schriftlich Einspruch erheben. Der Einspruch ist zu begründen. 3) Das Ergebnis der Wahlprüfung ist der Volkskammer zur Beschlussfassung vorzulegen.

§ 3. Die Vorschriften der bisherigen Verfassung über die persönliche Unverletzlichkeit der Abgeordneten ist entsprechend anzuwenden.

§ 4. Gesetzentwürfe werden vom Gesamtministerium bei der Volkskammer eingebracht, oder von der Volkskammer dem Gesamtministerium überwiesen. Den ihm überwiesenen Entwurf hat das Gesamtministerium zu prüfen und abgeändert oder unverändert der Volkskammer zur endgültigen Beschlussfassung wieder vorzulegen.

§ 5. Gesetze kommen durch einfachen Mehrheitsbeschluss der Volkskammer bei Anwesenheit von mindestens der Hälfte der Abgeordneten zustande.

§ 6. 1) Alle Einnahmen und Ausgaben des Staates müssen in einem allgemeinen Staatshaushaltsplan oder soweit für ein Unternehmen des Staates ein getrennter Haushalt geführt wird, in einem besonderen Haushaltsplan festgelegt werden. Die Feststellung geschieht auf ein Jahr durch Gesetz. Nach Ablauf des Jahres bleibt das Gesamtministerium bis zum Inkrafttreten des neuen Gesetzes über die Feststellung des allgemeinen oder besonderen Staatshaushaltsplanes ermächtigt, die rechtlich begründeten Verpflichtungen des Staates zu erfüllen, die Verwaltung fortzuführen und zu diesem Zwecke die nötigen Ausgaben zu leisten. Die bisherigen Steuern und Abgaben weiter zu erheben, sowie Schenkungssteuer auszugeben. 2) Der Staatshaushaltsplan und der Haushaltsplan des staatlichen Unternehmens für die Jahre 1918/19 bleiben gültig. Besondere Abweichungen sind der Volkskammer vorzulegen und unterliegen ihrer Bewilligung.

§ 7. Auf Antrag von mindestens einem Drittel der Abgeordneten sind Untersuchungsausschüsse aus der Mitte der Volkskammer einzusetzen, in denen die Parteien vertreten sein müssen, denen die Antragsteller angehören.

§ 8. 1) Jeder Minister und jeder der Volkskammer als Regierungsvertreter benannte Beamte ist berechtigt, an den Beratungen der Volkskammer und ihrer Ausschüsse teilzunehmen. 2) Die Minister sind auf Verlangen der Volkskammer oder eines Ausschusses verpflichtet, zu erscheinen oder Auskunft zu erteilen. 3) Die Minister und die Regierungsvertreter müssen gehört werden, so oft sie es verlangen.

§ 9. 1) Die Volkskammer vertritt sich nach eigenem Beschluß. 2) Der Staatspräsident beruft auf Vorschlag des Gesamtministeriums die Volkskammer wieder ein. Er muß sie wieder einberufen, wenn es von mindestens einem Drittel der Abgeordneten schriftlich beantragt wird.

§ 10. Der Staatspräsident ist der Volkskammer auf, wenn sie bei Anwesenheit von mindestens zwei Dritteln der Zahl

ihrer Mitglieder den Mehrheitsbeschluss verlangt, sonst spätestens mit Ablauf des Jahres 1920.

### II. Der Staatspräsident.

§ 11. 1) Die Volkskammer wählt mit absoluter Stimmenmehrheit einen Staatspräsidenten. Sein Amt dauert bis zum Amtsantritt des auf Grund der künftigen Verfassung gewählten Präsidenten. 2) Für den Fall der Behinderung wird der Staatspräsident durch den Ministerpräsidenten vertreten.

§ 12. 1) Der Staatspräsident vertritt den Staat nach außen. Staatsverträge, die sich auf Gegenstände der Gesetzgebung beziehen, bedürfen der Zustimmung der Volkskammer. 2) Er ernennt den Ministerpräsidenten und auf seinen Vorschlag die erforderliche Zahl von Ministern. 3) Er ernennt und entläßt die Beamten. Er kann diese Befugnis auf einzelne Minister und ihm unterstellte Behörden übertragen.

§ 13. 1) Er hat in strafrechtlichen Fällen das Recht der Niederschlagung, sowie der Verwahrung, Winderung oder des Erlasses der Strafe. Er kann die Ausübung dieses Rechtes auf einzelne Minister übertragen. Soweit bisher einzelne Ministerien zur Niederschlagung, sowie zur Verwahrung, Winderung oder zum Erlasse von Strafen ermächtigt waren, bleibt es bei dieser Ermächtigung.

§ 14. Der Staatspräsident hat die von der Volkskammer oder durch Volksabstimmung beschlossene Gesetze auszufertigen und binnen Monatsfrist im Gesetz- und Verordnungsblatt zu veröffentlichen.

§ 15. Alle im Namen des Freistaates Sachsen ergehenden Anordnungen und Verfügungen des Staatspräsidenten bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Gegenzeichnung des Ministerpräsidenten oder eines Ministers, der dadurch die Verantwortung übernimmt.

§ 16. 1) Der Staatspräsident hat das Recht, über Gesetze, die von der Volkskammer beschlossen sind, binnen eines Monats die Volksabstimmung anzuordnen. Die Abstimmung ist binnen 2 Monaten nach der Anordnung vorzunehmen. Sie kann nur auf Ja oder Nein lauten. 2) Entschieden ist die Volksabstimmung gegen die Volkskammer, so ist diese vom Staatspräsidenten aufzulösen. Sie muß binnen 3 Monaten neu gewählt werden und wieder zusammenzutreten.

§ 17. Die Volkskammer kann bei Anwesenheit von mindestens zwei Dritteln der Zahl ihrer Mitglieder mit Zweidrittelmehrheit beantragen, daß der Staatspräsident vor Ablauf der Zeit, für die er gewählt ist, abgesetzt wird. Der Antrag ist binnen 2 Monaten zur Volksabstimmung zu bringen.

### III. Das Gesamtministerium.

§ 18. Jedes Mitglied des Gesamtministeriums bedarf zu seiner Amtsführung des Vertrauens der Volkskammer.

§ 19. 1) Der Ministerpräsident führt den Vorsitz im Gesamtministerium und ernennt für den Fall der Behinderung seinen Stellvertreter. 2) Das Gesamtministerium beschließt über die Verteilung der Geschäfte.

§ 20. 1) Der Ministerpräsident ist für die Politik des Gesamtministeriums, jeder Minister für die Leitung seines Geschäftszweiges der Volkskammer verantwortlich. 2) Die Volkskammer kann durch ausdrücklichen Beschluß die Entlassung des Ministerpräsidenten oder einzelner Minister fordern. Der Antrag auf Entlassung ist auf die nächste Tagesordnung zu legen. 3) Jeder Minister ist berechtigt, jederzeit seine Entlassung zu fordern. 4) Der Staatspräsident hat den Anträgen auf Entlassung stattzugeben. 5) Wird der Ministerpräsident entlassen, so ist das Gesamtministerium neu zu bilden.

§ 21. Die zuständigen Minister führen die Gesetze und Beschlüsse der Volkskammer aus.

2) Sie erlassen die Ausführungsverordnung und die Verordnung, zu deren Erlass sie besonders ermächtigt sind. 3) Soweit nicht die Zuständigkeit einzelner Minister gegeben ist, ist das Gesamtministerium zuständig.

§ 21. Die Bezüge der Minister werden durch besonderes Gesetz geregelt.

An diesem Entwurf fällt auf, daß künftig alles nach einfacher Mehrheit entschieden werden soll, während sonst wichtige Sachen an eine Zweidrittelmehrheit gebunden waren. Die Gestaltung der Geschichte Sachsens wäre damit unbeschränkt in die Hände der Sozialdemokratie gelegt. Auch sonst sind noch manche Bedenken gegenüber dem Entwurf zu erheben.

## Nationalversammlung und Waffenstillstand.

Auf der Tagesordnung der Sitzung am Dienstag stand die Interpellation Dr. Heinze (Deutsche Volksp.) betreffend die Vorlegung einer Denkschrift über die bisher von der Waffenstillstandskommission gepflogenen Verhandlungen über Auslieferung der deutschen Handelsflotte und über die Kohlen- und Erzfragen.

Abg. Bögl (Deutsche Volksp.) begründete die Interpellation: Durch die Vorgänge des letzten Sonntags sind wir eigentlich der Notwendigkeit einer Begründung überhoben. Dieser Tag hat wohl jedem die Augen darüber geöffnet, wohin wir steuern. Der Pulsschlag des deutschen Wirtschaftslebens wird schwächer und schwächer, schon stoßt er hier und da. Mit grausamer Sicherheit weilt der Feind die Punkte zu wählen und zu treffen, die uns dem Ruin entgegenführen müssen. Der Redner schildert die unerträglichen Bedingungen der Feinde, die unser Wirtschaftsleben völlig ruinieren, und führt weiter aus: Unsere Werte sind gar nicht in der Lage, die geforderten Maschinen zu liefern. Herr Erzberger, der Leiter der Waffenstillstandskommission, trägt die Schuld. Sachverständige sind nicht gehört worden. Woher nimmt Herr Erzberger das Recht, allein über so wichtige Fragen unseres Volkes zu entscheiden? Obwohl die Sachverständigen aufs schärfste protestiert haben, hat Erzberger das Schiffsabkommen unterschrieben. Auch jetzt wieder hat Herr Erzberger Vereinbarungen mitgebracht, die unerträglich sind. Vielleicht mußten sie angenommen werden. Aber diese Abmachungen sind das Schlüsselloch in der Kette, die der Reichsminister Erzberger in den monatelangen Verhandlungen um das deutsche Volk gelegt hat und die das deutsche Volk erwürgen wird. (Unruhe und Rufe im Zentrum: Unerbört!) Der Ministerpräsident verlangte, daß wir den Arm zur Arbeit frei bekommen. Sie Herr Reichsminister Erzberger, haben diesen Arm in Fesseln geschlagen. (Unruhe im Zentrum.) Wenn heute ganz Deutschland unter einer gewaltigen Kohlennot leidet, so ist das nicht die Folge der wilden Streiks (hört, hört!), sondern in erster Linie die Folge davon, daß die Erzeugung nicht den Verbrauchern zugeführt werden kann. (Sehr richtig! bei der Deutschen Volkspartei.) Heute liegen allein im Ruhrrevier zwei Millionen Tonnen Kohlen auf den Jochen, die nicht abgefahren werden können, und Tausende von Arbeitswilligen müssen feiern, weil man ihnen keine Arbeit geben kann. Aus diesen Tausenden werden bald Hunderttausende werden. Gegen Sie, Herr Reichsminister, erheben wir schwere Vorwürfe. Wir werfen Ihnen vor, daß Sie in wichtigen Lebensfragen der Nation (Große Unruhe im Zentrum) niemals Sachverständige zu Rate gezogen haben. Wir werfen Ihnen vor . . .

Die nächsten Ausführungen des Redners geben in kühnen Rundgebungen des Zentrums unter, aus dessen Reihen gerufen wird: Unerbört! Schluß! Schluß! Abg. Dr. Heinze (Deutsche Volksp.) ruft: Das ist im neuen Deutschland die Redefreiheit, worauf sich die Sturmgenossen wiederholen. Nachdem der Arm minutenlang angehalten hat, erklärt Präsident Jägerbach, daß Böglers persönliche Angriffe den Entlassungssturm entfesselt haben. (Unruhe rechts und links: Raus!) Abg. Bögl (fortfahrend): Ich bedauere, daß der Präsident meine letzten Ausführungen als persönlich bezeichnet. Ich habe damit nur die Schlussfolgerungen aus meinen sachlichen Feststellungen gezogen. (Unruhe bei der Mehrheit.) Ich stehe hier als Vertreter einer Industrie, die am

Schicksal ist. (Ganze Halle bei der Mehrheit: Hier sollen

aber Vertreter des Volkes (siehe) Wir fragen den Reichsminister Erzberger: Wie ist es möglich, daß dem deutschen Volke, das einen Waffenstillstand erwartet hat, jetzt ein Waffenstillstand auferlegt wird, der einen solchen Frieden unmöglich macht? Wenn wir nicht zu einem Friedensfrieden kommen sollen, dann müssen zu den weiteren Verhandlungen die besten Kräfte als Sachverständige hinzugezogen werden. (Beifall rechts.)

#### Reichsminister Erzberger:

Die Rede des Interpellanten hätte er statt an mich, an Marschall Koch richten müssen. (Lebhafte Zustimmung.) Die Begründung erfolgte in einer Oberflächlichkeit und Leichtfertigkeit (Lebhafte Zustimmung bei der Mehrheit), wie ich sie bisher nicht kennen gelernt habe. Anlagen schwerer Art wurden aus völliger Unkenntnis heraus und aus einer unerhörten Verhöhnung der wirklichen Vorgänge aufgebaut. (Hört, hört! bei der Mehrheit, Unruhe rechts.) Der Vorredner meinte, die letzte Erneuerung des Waffenstillstandes habe ihm die Augen geöffnet. Uns sind die Augen schon länger geöffnet, seit gerade die Gruppe des jetzigen Interpellanten mit ihrer Bosheit den Niedergang unseres Vaterlandes herbeigeführt hat. (Zustimmung bei der Mehrheit, Lärm rechts.) Angesichts dieser Sachlage ist es wirklich ein starkes Stück, wenn ein Vertreter der Gruppe Stinnes es wagt, in der Nationalversammlung von der Schuld eines Ministers zu sprechen, der für den Frieden der Welt eingetreten ist, während gerade diese Gruppe die Volkseigenen aufwühlte und unserm Volke neue Mißpässe auferlegte. (Erneute stürmische Zustimmung bei der Mehrheit, Lärm rechts.) Gerade die Rechte stand einem Waffenstillstand entgegen, und heute kammer sich der Vorredner an den Waffenstillstand, den er früher verhöhnt hat. Der Vorredner fragt, woher ich das Recht nehme, solche Verträge abzuschließen. Von ihm nicht. Ich bin beauftragt von der Regierung, habe die Verhandlungen weitergeführt im Namen der Revolutionsregierung und handele jetzt im Auftrag des neuen Kabinetts. Die Frage ist also überflüssig. Der Vorredner sagt den dreifachen Satz, ich hätte niemals Sachverständige gehört. Meine ganze Amtstätigkeit war, daß ich Tag für Tag Sachverständige gehört habe. Eine Denkschrift über die bisherigen Verhandlungen der Waffenstillstandskommission ist nahezu fertig und wird dem Hause zugehen. Die Verantwortung für die bisher getroffenen Abmachungen trägt die Reichsleitung mit folgender Maßgabe: Für den ersten Brinzen Max von Baden, die sich auf das Drängen der Obersten Heeresleitung zu diesem schweren Schritt entschlossen hat. (Hört, hört! bei der Mehrheit.) Die Verantwortung für die Verlängerung des Waffenstillstandes trägt die Revolutionsregierung und die Verantwortung für das neue Abkommen das jetzige Kabinett. Für alle Verträge aber trage ich die Verantwortung vor der Nationalversammlung. Sachverständige sind in allen für das deutsche Wirtschaftsleben entscheidenden Fragen gehört worden. Zu den Luxemburger Abmachungen aber stehen die Alliierten nur drei Personen zu. Mir ist es gelungen, zwei Sachverständige hinzu zu bekommen. Die Verhandlungen in Luxemburg habe ich gar nicht geführt, sondern der Leiter des Reichswirtschaftsamts. Über das Schiffsverkehrsabkommen haben eingehende Besprechungen mit Schiffsahrtstreffen stattgefunden. Die gegenseitige Behauptung ist eine unerhörte Annahme. Ingesamt waren in Trier 30 Sachverständige anwesend, nur Hugo Stinnes fehlte. (Heiterkeit.) Eine Unterstellung der Waffenstillstandskommission unter das Auswärtige Amt wird nicht beabsichtigt. Jeder Minister ist der Nationalversammlung verantwortlich, und daher kann nicht ein Minister einem anderen verantwortlich sein. Lesen Sie die Verfassung durch, ehe Sie solche überflüssige Fragen stellen. Ob durch solche Reden die Stellung der deutschen Unterhändler erleichtert wird, stelle ich Ihrem Urteil anheim. In einem Artikel der „Schlesischen Zeitung“ wird behauptet, daß bei den ersten Verhandlungen der deutschen Waffenstillstandskommission die Entente zu einem entschuldigungslosen Frieden bereit gewesen sei, daß aber nach Ausbruch der Revolution Koch erklärt habe, dieses neue Faktum ändere die ganze Lage. Deutschland sei erledigt. Das alles ist Dichtung. In den Verhandlungen ist vom Frieden und gar vom entschuldigungslosen Frieden keine Rede gewesen. Das Wort „Frieden“ ist überhaupt nicht gefallen. Die Oberste Heeresleitung gab mir den bisher noch nicht veröffentlichten Auftrag: Gehalt die Durchsetzung der Währungsfragen nicht, so ist trostlos abzuschließen. (Lebhaftes Hört, hört!) Ich überlasse es hier nach Ihrem Urteil, ob es richtig war, eine Bressennotiz von diesem Charakter hier vorzubringen. Die deutsche Heeresleitung ist nicht ausgeliefert, sondern nur der Kontrolle der Alliierten unterstellt. Das deutsche Volk wird sich aus diesem Unglück wieder aufrichten. Ich glaube an unser Volk und an seine Zukunft. (Lebhafter Beifall.)

Auf Antrag Dr. Heinze wird in die Besprechung der Interpellation eingetreten, an der sich beteiligten die Abgeordneten Müller-Breslau (Soz.), Gröber (Zentr.), Hausmann (Demokrat), v. Graefe (Deutschnat.), die Minister Scheidemann und Erzberger, Haase (Unabh. Soz.) und Stresemann (Deutsche Vp.)

Nächste Sitzung Mittwoch, nachm. 2 Uhr.

#### Berkühnter Einfluß des Grafen Brodorski.

Berlin, 18. Februar. (Priv.-Tel.) Wie wir zuverlässig hören, wird die Waffenstillstandskommission auch künftig nicht dem Auswärtigen Amt unterstellt werden. Jedoch hat sich der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Graf Brodorski die Oberleitung über die Verhandlungen vorbehalten. In allen entscheidenden Fragen wird natürlich die Nationalversammlung befragt werden.

#### Der Rücktritt Banselehs.

Der bereits gestern von uns gemeldete Rücktritt des Kapitän Banselehs bestätigt sich laut nachstehender Mitteilung: Berlin, 18. Februar. (B. I. B. Nichtamtlich.) Wie wir hören, ist anstelle des Kapitän Banselehs der Korvettenkapitän Hahnemann vom Reichsmarineministerium zur Waffenstillstandskommission Erzberger kommandiert worden.

#### Die Vernichtung Deutschlands als Seemacht.

Berlin, 17. Februar. (Neuer.) Es ist so gut wie sicher, daß die endgültigen Friedensbedingungen betreffs der deutschen Flotte folgende Punkte umfassen werden: Zerstörung

aller Forts auf Helgoland und der Befestigungsanlagen am Kaiser Kanal, sowie Öffnung des Kanals für den geaderten Verkehr. Man wird Deutschland nur eine Flotte belassen, die für Verteidigungszwecke genügt.

#### Was man im Reichstag nicht hören darf.

Amsterdam, 18. Februar. (B. I. B.) Einem hiesigen Blatte zufolge meldet der Korrespondent der „Times“ aus Paris: Man wird von Deutschland fordern, daß es an die Alliierten das gesamte Kriegsgeschütz ausliefert, das nicht von einem auf 25 bis 35 Divisionen (nach einer höchstwahrscheinlich Pariser Meldung soll Deutschland sogar nur eine Militärmacht von 25 000 Mann belassen werden) derabgesetzten Heere benötigt wird. Es wird strenge Kontrolle über die Mittel ausgeübt werden, die Deutschland besitzt, um Kriegsgeschütz fortzuführen. Weiterhin wird man vermutlich die Vernichtung aller Werkzeuge, die nur dem Kriege dienen, fordern. Zur Ausführung dieser Bestimmungen wird die Befehlsgebung Effens und der Marineminister unter der einen oder der anderen Form für notwendig erachtet. Deutschland wird außerdem sofort die Schiffe ausliefern müssen, die in den früheren Waffenstillstandsverträgen genannt, aber noch nicht ausgeliefert worden sind. Die Alliierten werden darauf die Friedensstärke der deutschen Flotte indirekt dadurch festlegen, daß sie die internierten deutschen Schiffe in Beschlag nehmen. Über das weitere Schicksal dieser Schiffe ist noch kein Beschluß gefaßt worden. Im Hinblick aber auf den Bitterbund ist es unnötig, die deutschen Schiffe unter die Alliierten zu verteidigen. Es steht beinahe fest, daß die deutsche Flotte als altes Eisen verkauft werden wird.

#### Die Kriegslage im Osten.

Berlin, 18. Februar. (B. I. B. Amtlich.) Im Auftragsgebiet der Provinz Posen zeigt sich überall das Bestreben der Polen, das Auftragsgebiet zu vergrößern. Ihre Hauptdruck richtete sich gegen die Abschnitte Rawitsch, Biska, Meserik—Jüllschau und Bromberg—Ratel. Die jüngsten hartnäckigen Kämpfe der Polen scheiterten restlos. An von unseren Truppen gegen den südlich Preussischen vordringenden Teil der feindlichen Linie unternommener Angriff führte zu vollem Erfolge. Unsere Stellungen sind dadurch erheblich verbessert. Die Einbuße des Feindes war groß. Im Abschnitt Bromberg—Ratel nahmen wir unsere Truppen in die alte Linie zurückzunehmen. Eigene Verstärkungen sind herangeführt. Nach dem am 16. d. Mts. in Trier neuerdings verlängerten Waffenstillstandsabkommen sind die Feindseligkeiten seit dem 17. Februar morgens eingestellt. Die Festsetzung der Demarkationslinie greift der Regelung in dem Friedensvertrage nicht vor.

**Bolschewist-Front:** Die Lage im Baltikum hat sich gefestigt. Die Sowjet-Armee ist anscheinend infolge des Druckes der finnischen Nordarmee genötigt gewesen, Verstärkungen dorthin zu werfen und so ihre bolschewistische Front zu schwächen. Unseren Truppen ist es überall gelungen, Boden zu gewinnen. Verschiedene feindliche Vorstöße scheiterten. Vor unserer litauischen Front östlich der Dvina zum Angriff über. Auch hier gelang es, den feindlichen Ansturm bald zu brechen.

**Räumung von Polen:** Die Räumung des Gebietes zwischen Brest-Litowsk und Bialystok schreitet planmäßig fort und war am 15. Februar 1919 südlich Bialystok durchgeführt. Die Zuführung von amerkanischen Verpflegungsmitteln für Polen von Danzig aus ist im Gange. Sie wird den Polen von Mława mit der Bahn zugeführt. Die ersten Züge fahren voraussichtlich am 19. Februar.

#### Vor einer Offensive der Bolschewisten.

Amsterdam, 18. Februar. (B. I. B.) Der „Times“ wird aus Helsingfors gemeldet, daß Trotski den Befehl gegeben habe, daß das bolschewistische Heer in Estland und in Holland auf der ganzen Linie Narow—Pstow—Botmar zum Angriff übergehe. Dieses Heer verfügt über 40 000 Mann, mehr als 100 Geschütze und mehrere Panzerzüge und Flugzeuge. Der Kampf, der am Abend auf der ganzen Front sehr hartnäckig geführt wurde, dauert an. Auf beiden Seiten sind die Verluste schwer.

#### Schlimme Lage in Petersburg.

London, 18. Februar. (B. I. B.) Dem Reuterbureau zufolge ist die Lage in Petersburg und Moskau schlimmer denn je. Reuter gibt über die Lage in Russland noch Einzelheiten bekannt. Die Lage der Arbeiter ist unter der bolschewistischen Regierung verzwweifelt und die Ernährungsfrage in Petersburg gestaltet sich immer schwieriger. Hunderte sterben wöchentlich und die gegenwärtige Bevölkerung zählt wenig über 500 000 Köpfe. Es ist bei den Arbeitern kein revolutionäres Gefühl mehr vorhanden.

#### Die Spartakistenherrschaft im Ruhrrevier.

Essen (Ruhr), 18. Februar. Die spartakistische Herrschaft im Ruhrrevier nimmt immer größeren Umfang an. Heute früh ist eine große Anzahl Leuten von bewaffneten Spartakisten festgesetzt worden. Die weit überwiegende Mehrheit der Bergleute feiert gegenwärtig. Das zeigen nicht nur Aufrufe aller Bergarbeiterverbände, die ihre Mitglieder auffordern, entschieden gegen die spartakistische Gewaltstreikpartei aufzutreten, sondern auch zahlreiche Meldungen über das Verhalten einzelner Bergleute. So haben in einer Besprechung der Arbeiter von Essen 12 000 Mann in gebührender Abstimmung sich nur zehn für den Streik erklärt.

#### Spartakus in Eberfeld.

Eberfeld, 18. Februar. (B. I. B.) Die spartakistischen Unruhen, die sich im ganzen rheinisch-westfälischen Industriegebiet schon seit einigen Tagen bemerkbar machten, haben nunmehr auch auf Eberfeld übergegriffen. Durch Palatanschläge wurden heute früh die Arbeiter des Bupretales zum Generalkriegsausrufen. Die Arbeitsniederlegung ist als Protest gegen die Entsendung von Regierungstruppen in den rheinisch-westfälischen Industriegebiet aufzufassen. Ferner wird die sofortige Inangriffnahme der Sozialisierung gefordert. Kurz nach 12 Uhr mittags kam es vor dem Eisenbahndirektionsgebäude zu einem blutigen Zwischenfall. Von der Sicherheitswache des Gebäudes soll die Herausgabe der Waffen verlangt worden sein, was abgelehnt worden ist. Bei dem sich entspannenden Feuergefecht wurden drei Menschen ihr Leben ein, 20 wurden verwundet, darunter einige schwer. Unter den Verwundeten

befindet sich der Ingenieur Mann aus Eberfeld, der einen Beinbruch erlitten hat. Von der Stadtverwaltung sind die Arbeiter in die Arbeit niedergelassen. Die Arbeiter haben die Arbeit niedergelassen. Die Arbeiter haben die Arbeit niedergelassen. Die Arbeiter haben die Arbeit niedergelassen.

#### Zusammenstöße in Götting.

Götting, 18. Februar. (B. I. B.) Infolge Einrückens von Gruppen wurde hier in einer Anzahl von Fabriken von den Arbeitern die Arbeit niedergelassen. Die Arbeiter haben die Arbeit niedergelassen. Die Arbeiter haben die Arbeit niedergelassen.

#### Umschwung in Nürnberg.

Nürnberg, 18. Februar. Seit gestern ist ein Umschwung eingetreten. Im Laufe des Nachmittags wurde das Generalkommando von der am Sonntag vormittag dort eingedrungenen terroristischen Soldateska befreit. Die Andringlinge hatten in verabschiedeter Weise gehandelt. Die Unterdrückungsgelder, 68 000 M., sind verschwinden. Verhaftete Personen, die Lebensmittel aus den Beständen des Depots veruntreuten, sind befreit worden. Gestern abend fanden zwischen den Unabhängigen und den Reichsloyalisten Verhandlungen statt. Die Führer der Ersteren erklärten, daß es ihnen ferngelegen habe, einen Putsch zu veranstalten, daß es ihnen ferngelegen habe, einen Putsch zu veranstalten, daß es ihnen ferngelegen habe, einen Putsch zu veranstalten.

#### Aus der Oberlausitz.

Bischofswerda, 10. Februar. Die Ortsgruppe des christlichen Textilarbeiterverbandes feierte am vergangenen Sonntagabend im Saale des Gasthofes „Neuer Aufbau“ die Feier des 1. Stiftungsfestes, bestehend in Ball und sonstigen Veranstaltungen. Die Feier wurde durch das Erscheinen zahlreicher Angestellter der Firmen J. G. Herrmann & Sohn und Ludwig Winter & Co. ausgezeichnet. In dankenswerter Weise wurden von den Inhabern der beiden Firmen namhafte Geldbeträge spendet, welche es ermöglichten, das Fest zu einem so prägnanten zu gestalten, daß es allen Beteiligten auch ferner in Erinnerung bleiben wird. St. Aus der Vogelnest. Zu den Bögen, die uns auch in der kalten Winterzeit nicht verlassen, gehört die Hauben- oder Wegelerche (Celerita cristata L.). Vor hundert Jahren war dieser Vogel in den meisten Gegenden Deutschlands noch unbekannt. Er kommt aus dem Steppen Amerikas und hat sich, dem Zuge nach dem Westen folgend, über Sibirien und Ungarn kommend, bei uns eingebürgert. Gewohnt, mit seinen Füßchen schnell über den Boden zu kriechen, ohne zu fliegen, hat er in den letzten Jahren den besten Fußboden. Hier durchzogen er gleich den Goldhähnchen und Sperlingen die unteren Räume der Abgänge der Pferde. Beim Singen bauten Körner der Abgänge der Pferde. Beim Singen bauten Körner der Abgänge der Pferde. Beim Singen bauten Körner der Abgänge der Pferde.

#### Ämtlicher Bericht über die öffentliche Sitzung der Stadtverordneten am 17. Februar 1919.

Die Sitzung ist auf 7 Uhr abends nach dem Verfassungsausschuß der neuen Schule einberufen. Sie wird kurz nach der festgesetzten Zeit vom Unterzeichneten bei Anwesenheit von 18 Stadtverordneten eröffnet. Dem Rate nimmt Herr Bürgermeister Dr. Kühn an der Sitzung teil. Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragt Herr G. n. a. u. d. k. die Sitzung sei auf 7 Uhr festzusetzen, statt bisher 7 1/2 Uhr. Der Vorsitzende scheidet dies zu. Alsdann erfolgen die Ausschusshausen. Außer beim Quartier-, Sport-, Verfassung-, Verkehrs- und Bade-Ausschuß werden gegenüber der bisherigen Besetzung und gegenüber der zu diesem Punkte vorliegenden Protokoll-Erweiterungen beantragt, die sämtlich einstimmig beschlossen werden. Die Ausschüsse werden wie folgt besetzt: 1. Armen-Ausschuß. Stadt.: Koch, Wagner; Einwohner: Frau Stadtrat Köhner, Frau veru. Altmann; als Lehrer: Oberlehrer Rindermann. 2. Bau-Ausschuß. Stadt.: Mittag, Alter II; Einwohner: Löffelmeister Kleich, Fabrikbes. Käber, Baumeister Schäfer. 3. Bürger-Ausschuß. Stadt.: Alter I, Dr. Lüber; Einwohner: Oberpostassistent Adreht, Oberlehrer Wäber, Glasmachermstr. Lenz, Lehrerin Fr. Richter. 4. Betriebs-Ausschuß. Stadt.: Geiger, Hausbold, Raben, Boichen; Einwohner: Bertinistr. Heilmann, Schmied Herr. Pallas, Postsekretär Schmidt, Gastwirt Schneider. 5. Finanz- und Rechnungswesen-Ausschuß. Stadt.: Graud, Holland, Dr. Beise, Wagner. 6. Feuer-Ausschuß. Stadt.: Alter I, Hoppel, Ringer, Wagner; Einwohner: Glasmachermstr. Paul Kerschmar, Privatist Rehnert, Apotheker Köhler, Kaufmann Friedrich Zimmermann. 7. Feuer-Ausschuß. Stadt.: Mittag, Boden, Hausbold. Für diesen Ausschuss wird dem Rate vorgeschlagen, dem jeweiligen städtischen Schornsteinfegermeister Sitz und Stimme einzuräumen. 8. Leuten- und Gewerbe-Ausschuß. Stadt.: Alter II, Raben, Dr. Strübig; Einwohner: Glasmachermstr. Geiger, Solmer, Kaufmann Feig, Groß, Schreyermstr. August Schwan, Kaufmann Richard Benz. 9. Gesundheits-Ausschuß. Stadt.: Alter I, Koch; Einwohner: Apotheker Köhler, Schreyermstr. Schmidt, Frau Köhler. Für diesen Ausschuss wird ein weiterer Sitz be-



# Wir kaufen:

Chinesische — Japanische — Mexikan. — (frko Zinsen) — Brasilian. —  
Chilenische — Serbische Staatsanleihen, sowie andere, hier nicht aufgeführte  
ausländische Wertpapiere. Ebenso nehmen wir die fälligen Zinsscheine der  
genannten Papiere zu höchsten Tageskursen herein.

Wir machen die Besitzer ausländischer Papiere darauf aufmerksam,  
dass für solche Werte z. Zt. ganz aussergewöhnlich hohe Preise erzielt  
werden und halten unsere Dienste auch zur Erstellung irgendwelcher Ankaufs,  
bestens empfohlen.

## Bischofswerdaer Bank

Engelhardt & Wagner.

Bischofswerda.

Markt 3.

Ich habe mich in **Demitz-Thumitz**  
als **praktischer Arzt** niedergelassen.

Sprechstunden:

Wochentags früh von  $\frac{1}{2}$  8— $\frac{1}{2}$  10 Uhr,  
nachmittags von 2—3 Uhr.

Sonn- u. Feiertags früh von  $\frac{1}{2}$  9— $\frac{1}{2}$  10 Uhr.

Telephonische Bestellungen werden bis auf  
weiteres in der Apotheke in Demitz entgegen-  
genommen.

**Dr. med. A. Kubitz.**

### Naumann's Tanzlehr-Kursus.

Am 27. Februar  $\frac{1}{2}$  8 Uhr abends beginnt im Etabl.

### Schützenhaus Bischofswerda

ein Lehrkursus für Tanz und gesellsch. Umgangs-  
formen. Fachmännische Ausbildung in allen modernen  
Rund- und Korsettänzen, in 3 bis 4 Monaten.

Honorar Mk. 25.—

Berte Anmeldungen und Auskunft bereitwilligst  
durch Herrn Schröder, Amt Bischofswerda Nr. 37.

Dresden-N. 23. Rud. Naumann u. Frau.  
Ruf 28535. Tanzlehrer.

### Reparaturen elektrischer und landwirtschaftlicher Maschinen

Ausführung schnellstens und billigst.

Wag Baumgärtel, G. m. b. H.

Gommern, Bez. Dresden, Tel. Amt Wülzig 884.

Von Freitag, den 21. Februar stehen  
mehrere tragende



**Kühe** sowie  
**Kalben**

sind ein kleiner Stulle im Gasthof Gauszig  
zum Verkauf.

**Herm. Käufer,**  
Biehhändler.

Hiermit gebe ich bekannt,  
dass ich für meine Frau  
**Alwine Wolf** für  
keine Schulden auf-  
komme.

**Alwine Wolf, Wdwa Nr. 67.**

Zu kaufen gesucht eine

guterhaltene

**Schuhmacher-**

**Rähmaschine.**

Angebote mit Preis erbitten

a. d. Gesch. d. St. mit Nr. 211.

Sonnabend, den 22. Februar,  
abends  $\frac{1}{8}$  Uhr:

## F. F. ÜBUNG.

Stellen am Spriehand. Erscheinen aller  
Rameraden bringend notwendig, auch der aus dem  
Felde heimgekehrten. **Das Kommando.**

## Rutscher

gesucht, guter Pferdewärter, für dauernde Stellung, möglichst mit  
Frau, die auch beschäftigt werden kann. 8 St. nur freie  
Schlafstelle, später jedoch freie Wohnung, Heizung, Licht,  
gutes Lohn. Angebot mit Zeugnis erbeten; ältere Leute,  
die Lust und Liebe zum Vieh haben und noch nicht mit der  
heutigen Bewegung gehen, bevorzugt.

**Joh. Gottfr. Richter,**  
Dampffägwerk Niedereuthisch, Lanf.

## Laub- und Nadelhölzer

auch stehend, lauft zu Höchstpreisen

**Dampffägwerk Seidau**  
b. Bautzen.

## Schuhe.

Gauschuhe, ohne Bezugsschein, dauerhafte Verarbeitung,  
mit echter Lederspiße, pro Paar 7.20 Mk. freie Zu-  
sendung. Lieferung nur gegen vorherige Einzahlung des  
Betrags. Bei Nichtgefallen garantieren wir bereitwillige  
Zurücknahme und Rückzahlung des Betrags. Um genaue  
Angabe der Adresse und Schuhnummer wird gebeten.  
Garantie für gute Anfertigung. Versand gestattet.

**Schuhwaren-Fabrik Mimbach**  
(Rheinpfalz).

## Gasthof oder Restaurant

zu kaufen gesucht. Offerten  
mit Preisangabe unter N.  
O. 500 in die Geschäftsst.  
dieser Stg. erbeten.

Ein

## Hausgrundstück

mit Garten,  
möglichst Dampfer Straße  
wird zu kaufen gesucht.

Angebote unter N. 11 an  
die Geschäftsstelle d. St.

## Erbgericht zu Geissmannsdorf

## Grosser Ball-Betrieb.

Anfang 7 Uhr.  
Hierzu ladet ergebenst ein

Eintritt frei.  
M. Marthner.

## Vortrag

Donnerstag und Freitag, abends 8 Uhr im  
Frendenhof zur Goldenen Sonne.

„Wahrheit oder Irrlehre?“  
„Christ oder Antichrist.“

Offene Darlegung des heutigen Religionsbegriffs  
gegenüber der heiligen Schrift.

Wunderbare Enthüllung über die Weissagung.

Freitag abend:

## Die letzte Warnung

vor dem Schicksal der Nationen und Völker.  
Eine Botschaft, die allen Völkern und Nationen  
der Erde gebracht wird.

Eintritt frei.

Seber mittheilen.

Referent:

Missionar B. J. Balbierer.

## Familienbilder, Vergrößerungen, Photographien, Prima Postkarten

Julius Grunewald, Oberneuthisch.

Für die vielen wohlthätigen Beweise  
herzlicher Teilnahme und den überaus  
zahlreichen Blumenschmuck beim Hin-  
scheidens unserer lieben Mutter, Frau

## Wilhelmine verw. Ulbrich,

sagen wir nur hierdurch unseren

**herzlichsten Dank.**

Bischofswerda, am 19. Februar 1919.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme,  
die uns und unserem teuren Entschlafenen, dem

## and. phil. Hans Wustmann,

Leutnant d. Res.,

dargebracht worden sind, sprechen wir hierdurch unseren

**herzlichsten Dank**

aus.

Bischofswerda, am 15. Februar 1919.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Raffetage

Die gewöhnliche Ausgabe des Raffetages erfolgt in...

Die Generalversammlung des Bundes der Landwirte

Am Montag im Kaiserhof des "Reichshotel" in Berlin...

Die Verammlung wurde vom Vorsitzenden Freiherrn...

Der Bund der Landwirte hält die Revolution für ein...

Erwerbslosenfürsorge in heutiger Form wird dem...

Aus Sachsen

Die Landwirtschaft in der Invalidenversicherung...

Dresden, 19. Februar. Die neue Eidesformel für die...

Die Herrin von Regbach

Roman von H. Courths-Mahler

2. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

In ihre herrliche Kofe dachte Lante Jettchen auch...

Dann sagte Lante Jettchen oft: "Warte nur, Anne-Rose, wenn wir nur erst alle...

Und in aller Eile entwarf sie diesen oder jenen Reiseplan...

So waren acht Jahre vergangen seit dem Tode von...

An ihre Mutter dachte Anne-Rose wie an ein schönes...

Heute hatten die beiden Damen ausgerechnet, daß nur...

Aber heute war Anne-Roses Beteiligung recht matt...

Aber Lante Jettchen sprach nicht darüber. Sie wußte...

So war vor einigen Monaten gewesen, im Januar...

ihrem Vater eine Ballgesellschaft befaßt. Lante Jettchen...

Er war ebenfalls von der schönen und anmutigen Anne-Rose...

Für eine außerordentlich glänzende Partie hielt er...

An jenem Ballabend hatte sich Hans Rathenow sofort...

"Anne-Rose — süße Anne-Rose — wie ich Dich liebe",...

Willenslos hatte das unerfahrene Kind ihre Augen...

Sie hatten wieder unter die Menschen zurückgehen...

"Ich bin Braut — keine Braut." So sang und sang es...

Lante Jettchen kannte ihre Anne-Rose. Sie sah den...

"Wenn ich von meiner Reise zurückkomme, sehen wir...

Als aber Anne-Rose daheim mit Lante Jettchen allein...

"Lante Jettchen, liebste, goldiges Lantchen, ich bin so...

Die sanften Hände hatte die alte Dame über das...

"Daran wird wohl Herr von Rathenow schuld sein,...

Das konnte Anne-Rose nicht leugnen. Mit strahlenden...

"Ja, Lantchen, Du sollst es wissen, Du allein. Er hat...

Daß sie und Hans Rathenow sich geküßt hatten, davon...

Lante Jettchen hatte, ohne viel zu fragen, das glückliche...

"Nun mußt Du schlafen, mein liebes Herz, denn wenn...

Rose-Marie hatte glücklich gelacht. "Ach, morgen kommt er...

Lante Jettchen erinnerte sich später ganz deutlich, daß...

Wäre es denn nicht richtiger gewesen, Kind, wenn er...

